

JAHRES- BERICHT 2022

INHALT

Systemrelevant? Ja!	01
Cannabis – bald legal?	02
Suchtberatung Georgsmarienhütte in neuen Räumen	03
Krisenmodus – Ukraine Krieg	03
Die Gipfelstürmer*innen sind wieder da	03
Zahlen und Daten im Jahr 2022	03
Schnell und wendig im Umbruch – „agilis“	04
Unsere Einrichtungen	04

ÜBER UNS

Manchmal ist es eine Frage der Perspektive: Oft brauchen wir nur etwas Abstand oder einen Wechsel der Perspektive, um Lösungen oder Wege zu finden, die vorher undenkbar schienen. Die Diakonie Osnabrück Stadt und Land berät Menschen in all jenen Lebensfragen und Krisensituationen, in die jeder von uns kommen kann.

Unsere Beraterinnen und Berater bieten Menschen den Raum, den sie brauchen, um ihr Problem sorgsam betrachten zu können. Wir haben keine vorgefertigten Lösungen. Vielmehr sind wir voller Respekt und Wertschätzung für alle Menschen, die zu uns kommen. Lösungsorientiert, ergebnisoffen, diakonisch.



Systemrelevant? Ja!

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2022 war viel zu kurz für die Ereignisse. In den Teams unserer Beratungsstellen rissen die Anpassungsleistungen der Arbeit an die Pandemie und die Auswirkungen des Krieges nicht ab. Viele Kolleg*innen waren auch privat mit den Auswirkungen befasst. Jeder der folgenden Punkte bedeutete für die Teams die Erarbeitung von passgenauen Hilfsangeboten.

Anfang des Jahres ging es noch um die pandemischen Schutzmaßnahmen und den hohen Personalausfall. Zeitgleich trifft ein nicht einschätzbarer Strom an Vertriebenen aus der Ukraine in Deutschland ein. Wie lange werden die Menschen bleiben? Einen Monat, ein halbes Jahr? Der Aufbau von Versorgungsstrukturen wie für Asylsuchende beginnt. Die Wohnungsnot bekommt ein neues Gesicht. Geflüchtete und Vertriebene erleben unterschiedliche Voraussetzungen bei den staatlichen Versorgungsleistungen und Statusanerkennungen. Dies fordert die Toleranz der Asylsuchenden. Eine schwierige Aufgabe für die Sozialarbeit.

Im Sommer wird deutlich, dass der Krieg und die damit verbundene Energiekrise nicht von kurzer Dauer sein werden. Was wird geschehen, wenn im Winter die Energieversorgung eingeschränkt werden muss? Krisenszenarien werden besprochen: Wärmestuben, Übernachtungsmöglichkeiten oder die Versorgung mit warmer Suppe. Gleichzeitig wurden mehrere Hilfsfonds aufgelegt zur Unterstützung derer, die durch die Energiekosten Richtung Wohnraumverlust oder Energiesperren geraten.

So hat die Evangelische Kirche die Kirchensteuereinnahmen, die aus dem Energiefond eingegangen waren, zu 100 % an die Kirchenkreise weitergegeben. So konnte schnell und unbürokratisch die erste Not abgemildert werden. Zusätzlich haben die staatlichen Hilfen das schlimmste Verhindern können. Vorerst! Wir bleiben dran.

Eine weitere Herausforderung war die Inflation, die bei unseren Klient*innen als erstes beim Einkauf von Nahrungsmitteln deutlich wurde.

2022 war wieder ein besonderes Jahr für unsere Beratungsteams. Die Hilfsangebote wurden den Bedürfnissen der Bürger*innen angepasst, obwohl der Normalbetrieb immer weiter gelaufen ist. Als Diakonie waren wir verlässlich für die Gemeinschaft da.

Wir freuen uns sehr, dass dies auch viele Menschen und Organisationen so sehen. Das merken wir immer wieder an den vielen großen und kleinen Spenden, die unseren Einsatz oft erst möglich machen.

Allen zusammen sage ich herzlich danke für den gemeinsamen Weg.

Mit freundlichen Grüßen

Christiane Mollenhauer

Christiane Mollenhauer
Geschäftsführerin Beratung, Behandlung
und Betreuung



Cannabis – bald legal?

Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag vorgenommen, Cannabis zu legalisieren. Fachleute unterstützen eine Legalisierung unter bestimmten Rahmenbedingungen. Die DIOS arbeitet als größter ambulanter Suchthilfeträger in Niedersachsen in Fachverbänden deutschlandweit an der Erarbeitung von Positionen zur Legalisierung von Cannabis mit.

Zu den Fakten: Man geht davon aus, dass ca. 300.000 Menschen abhängig sind. Die Zahl der Menschen zwischen 18 und 25 Jahren, die Cannabis konsumiert haben, dürfte bei mehr als 50 % liegen. Cannabis ist mittlerweile wie Alkohol und Rauchen eine Volksdroge geworden. Deshalb muss man sich mit der Frage der Legalisierung auseinandersetzen. Die erwünschten Wirkungen des Cannabis-Konsums sind hinlänglich beschrieben: Euphorie, Entspannung, Kommunikationsbedürfnis, Gemeinschaftserlebnis, Zeitverlangsamung, Wahrnehmungsveränderung, Appetitsteigerung u.v.m.... Allerdings gibt es auch unerwünschte Wirkungen, wie z.B. gedrückte Stimmung, Psychomotorische Erregung, Schwindel, Unruhe, Angst und Panik.

Auch wenn das Abhängigkeitspotenzial bei Cannabis deutlich niedriger liegt als bei Heroin, Kokain oder Alkohol und die

körperliche Abhängigkeit nicht so stark ausgeprägt ist, bestehen bei regelmäßigem Konsum vor allem für Jugendliche erhebliche körperliche Risiken: Rauschpsychose, induzierte Psychose, amotivationales Syndrom, Wesensänderung, Depressionen, Paranoia und Atemwegserkrankungen.

Die Argumente für eine Legalisierung von Cannabis im begrenzten Rahmen sind u.a. die Entkriminalisierung von Konsumentinnen und Konsumenten. Zur Zeit gelten alle als vorbestraft, die des Konsums überführt werden. Das verhindert oft Entwicklungspotenziale insbesondere von Jugendlichen. Gesundheitliche Risiken können durch staatliche Kontrollen der Abgaben minimiert werden. Der Markt könnte von illegalen Substanzen getrennt werden. Hohe Gewinnmargen für illegale Zwecke würden vermieden werden.

Gegen die Legalisierung spricht, dass die Droge verharmlost werden könnte. Die Zahl der Konsumentinnen und Konsumenten könnte ansteigen. Damit würde auch der volkswirtschaftliche Schaden legaler Drogen (neben Alkohol, Tabak und Medikamenten) noch größer werden.

Folgende Forderungen erheben wir mit unseren Fachverbänden, wenn Cannabis legalisiert werden sollte:

- Begrenzte Öffnungszeiten für Verkaufsstellen und kein Konsum in Verkaufsstellen.
- Abgabe an Jugendliche ab 18 oder besser 21 Jahren, was auch für die Alkoholabgabe wünschenswert wäre.
- Eine Mengengrenzung des Verkaufs, Werbeverbot und staatlich kontrollierter Anbau.
- Außerdem braucht es eine qualitätsgesicherte Suchtpräventionsstrategie. Dazu müssen flächendeckend kommunale Suchtberatungsstellen auf- und ausgebaut werden.

Die DIOS verfügt über fünf Fachstellen der Suchtprävention und -beratung. Ca. 70 Mitarbeitende sind in Stadt und Landkreis Osnabrück tätig.

Ulrike Sensse
Geschäftsbereichsleiterin Suchthilfe

Suchtberatung Georgsmarienhütte in neuen Räumen

Seit Oktober 2022 finden Sie die ambulante Suchtberatung Georgsmarienhütte auch in den Räumen der „Karlststraße 12“. Nicht verändert hat sich unser Standort „Am Kasinopark 11“. An diesen beiden bekannten Standorten stehen wir den Bürger*innen, wie gewohnt mit einem kompetenten Team der ambulanten Suchtberatung zur Verfügung. Informieren Sie sich gern auf unserer Homepage: www.diakonie-os.de



Krisenmodus – Ukraine Krieg

Als am 24.02.2022 der Krieg in der Ukraine begann, startete das Krisenmanagement zur Unterbringung der Vertriebenen auch in Stadt und Landkreis Osnabrück. Als DIOS waren wir in den Krisenstäben der Sozial- und Ordnungsämter vertreten. Die Bahnhofsmission stand im engen Kontakt mit der Bundesebene zur Einschätzung der Menschenströme. Die Ereignisse waren unübersichtlich. Die Bevölkerung war stark verunsichert, was in den Beratungsstellen deutlich ankam.

Wieder war eine schnelle Planung nötig. Im April übernahmen wir die Betreuung von zusätzlich 350 Plätzen in den Gemeinschaftsunterkünften. Bis zum Jahresende waren unsere Sozialarbeiter*innen für 1.100 Plätze im Einsatz. Aus den anfangs improvisierten Organisationsformen, die der Unterbringungsnot geschuldet waren, sind im Lauf des Jahres gut abgestimmte Teams erwachsen. Die beteiligten Kommunalverwaltungen, der Landkreis Osnabrück und die Teams unserer Gemeinschaftsunterkünfte stellen sich heute abgestimmt und professionell den turbulenten Herausforderungen. Mit Freude kann man heute ein qualifiziertes und gut eingespieltes Team für die Arbeit in den Gemeinschaftsunterkünften erleben.

Liebe Kolleg*innen, viele von Ihnen sind neu zu uns gekommen. Sie sind für die Vertriebenen, die Asylsuchenden, die Kommunen und für unsere DIOS ein Segen. Vielen Dank!

An dieser Stelle sei nochmal erwähnt, dass die gute Kooperation der Fachklinik Möhringsburg, die seit 2021 zum Klinikum Osnabrück gehört, mit der Diakonie Suchtberatung Georgsmarienhütte dazu geführt hat, dass in 2021 ein Suchthilfeverbund für Stadt und Landkreis Osnabrück geschlossen werden konnte. Der Zusammenschluss dient der umfassenden Versorgung von suchterkrankten Menschen, sowie der fachlichen Weiterentwicklung der Angebote. Eine gute Verzahnung der Unterstützungsangebote sind ein wichtiger Schlüssel auf dem Weg zum Erfolg der Patient*innen. Ihren Weg wollen wir begleiten mit allen Hilfsangeboten, die auf dem fachkompetenten Markt zur Verfügung stehen.



Freudige Erwartung vor dem Start am 30.04.2022: unser DIOS Team

Die Gipfelstürmer*innen sind wieder da

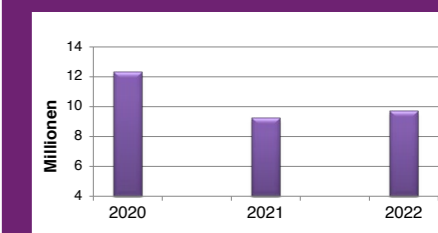
Nach zwei Jahren Pandemie-Pause, fand am letzten Samstag im April wieder der beliebte Sponsorenlauf „Gipfelsturm“ statt. Die Diakoniestiftung und die DIOS bilden mit weiteren Kooperationspartnern ein starkes Organisationsteam. Zwischen 80-100 Ehrenamtliche und viele Sponsoren machen die Marke zum Erfolg. Rund 470 Läufer*innen starteten bei strahlender Sonne vom Rathaus hin zum Gipfel des Piesberges. Nicht nur die Teilnehmenden hatten glückliche Gesichter, sondern auch unser Projekt „NaturKraft“, das im Anschluss 15.000 € erhielt. Der Gipfelsturm ist für die Diakonie viel mehr als ein Sponsorenlauf. Das Herzblut für die Veranstaltung ist spürbar. Am 29. April 2023 findet der nächste Lauf statt und jeder ist herzlich eingeladen, dabei zu sein!



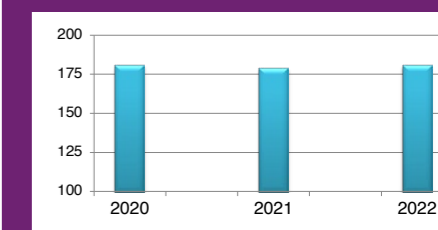
Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.diakoniestiftung-os.de/gipfelsturm

Statistiken und Zahlen im Jahr 2022

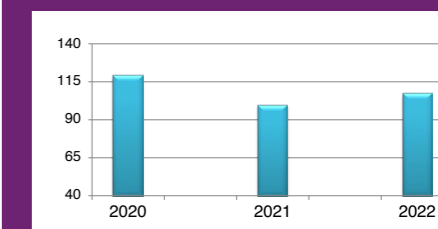
Umsatz in EUR



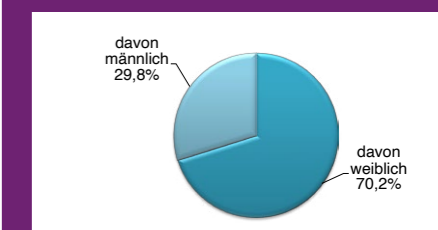
Gesamtanzahl Mitarbeitende



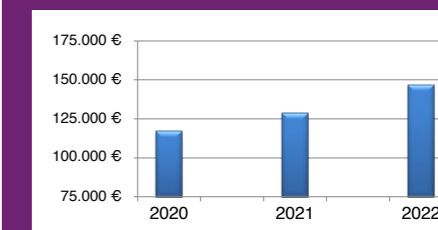
Mitarbeiter*innen in VK



Mitarbeiter*innen Gender-Verteilung



Spendeneingang



UNSERE EINRICHTUNGEN

Babylotsen
Betreutes Wohnen für Straffällige
Betriebliche Sozial- und Gesundheitsberatung
Café Connection
Café Oase
Café Mandala
DeBUG Unterstützung für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften
Diakonische Frauenberatung
Fachstellen für Suchthilfe
Fachzentrum FAUST gegen Gewalt
Familien- und Erziehungsberatung
Freiwilligenmanagement
Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete und Vertriebene
Hausnotruf
Kirchenkreissozialarbeit
Koordinierungsstelle Präsenz gegen Radikalisierung
Migrationsberatung
Ökumenische Bahnhofsmision
Paar- und Lebensberatung
Sozialdienst im Erich-Maria-Remarque-Haus
Schuldnerberatung
Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
Sozialberatung
Soziales Kaufhaus Melle
Straffälligenhilfe
Telefonseelsorge
Wohnungslosenhilfe

KONTAKT

dw-osl Diakonisches Werk in Stadt und Landkreis Osnabrück gGmbH

Turmstraße 10-12
49074 Osnabrück
Telefon 0541 98119-0
Telefax 0541 76018-809
E-Mail info@diakonie-os.de

Ein Unternehmen der **Diakonie Osnabrück Stadt und Land gGmbH**

www.diakonie-os.de

Schnell und wendig im Umbruch – „agilis“



In der „Glaskugel lesen“ ist eine Redewendung, die in den letzten drei Jahren gerne genutzt wurde, wenn die Zukunft nicht mehr einschätzbar war. Aber ist unser Leben denn überhaupt wirklich und grundsätzlich einschätzbar? Vielleicht steht viel mehr die Frage im Raum, welche Fähigkeiten wir brauchen, um gut durch die aktuelle Zeit zu kommen.

Wo sehen Sie in ungewissen Zeiten Ihre persönliche Stärke? Nur wer weiß wo die eigene Stärke liegt, kann seine Stärke erleben. Sonst werden wir schnell zum Luftballon im Sturm und spüren besonders stark die Kraft der Krise.

Der Versuch, die Kontrolle zu behalten, ist bei Umbrüchen nicht so erfolgreich. Es bringt Konflikte im gesellschaftlichen Leben hervor und schneidet die Kraft der gemeinsamen Lösungsfindung ab. Diese Dynamik macht auch an unseren Teams der Beratungsstellen nicht halt.

Eine hohe Zufriedenheit gibt es in den Teams, die sich in der Gemeinschaft stärken und nach Lösungen suchen. Das war sehr deutlich in den letzten drei Jahren. In der Sozialen Arbeit leiten Führungskräfte gern mit niedrigen Hierarchien. Das fördert einen offenen Austausch in den Teams. Die Königsdisziplin des Führens ist es, ein lernendes Team aufzubauen. Diese Aufgabe ist nie fertig. Für Leitende nicht und für Mitarbeitende auch nicht.

Agilität ist die bevorzugte Arbeitsform in den Teams der Beratungsarbeit.

In den nächsten anderthalb Jahren soll in besonderer Weise diese Arbeitsform gefördert werden und zur Unterstützung der Arbeitsprozesse mit den gesellschaftlichen Herausforderungen beitragen.

Die Soziale Arbeit ist ausgestattet mit Fachwissen zur Begleitung von Gruppen im gesellschaftlichen Raum. Eine der Kernkompetenzen ist die Gestaltung von gruppendynamischen Prozessen. Gesellschaftliche Veränderungen werden an diesen Schnittstellen erkannt und begleitet.

Wie z. B. verändert sich die Demokratie, wenn im Zusammenleben aus Mitgefühl Neid wird? Wenn der Verteilungskampf härter wird und immer weniger Menschen durch staatliche Unterstützungen aufgefangen werden können? Als Beschleuniger des Prozesses sind hier einige Themen kurz genannt: Inflation, Wohnungsnot, Aufnahme von Geflüchteten und Vertriebenen, steigende Räumungsklagen, Energiekosten...

Welche Angebote zur Unterstützung möglich werden, hängt auch vom politischen Willen und der Kooperation mit den Kommunen ab. Wir haben viel vor uns. **Ich hoffe wir können gemeinsam agil sein.**

Christiane Mollenhauer

Geschäftsführerin Beratung, Behandlung und Betreuung